

Jahresbericht 2012

Am 24. Februar 2012 fand unsere **Mitgliederversammlung** statt (siehe beiliegendes Protokoll). Anschliessend sassen wir noch gemütlich zusammen. Wie jedes Jahr diskutierten wir an 3 Vorstandssitzungen die laufenden Probleme.

Mutationen: Dieses Jahr begrüsst wir erfreulich viele Neumitglieder: Maurice Bernet, später die Familien Ungricht, Dörig und Loiero, Frau Zubler und Sarina Schmid. Am 3. September hat uns Margrit Kleinknecht für immer verlassen. Hannes ist ihr am 7. Januar 2013 gefolgt. Beide waren Gründungsmitglieder unserer Gruppe. Ebenfalls gestorben ist am 19. November unsere liebe Erna Ruch. Wir werden sie beide in bester Erinnerung behalten.

Schaukasten Schule: Die kleinste Maus und andere Mäuse - Der Zaunkönig - Totholz ist nicht einfach Unordnung - Das braune Langohr, eine Fledermaus - Verwandlungskünstler Schmetterlinge - Der Tisch ist reich gedeckt (Beeren im Herbst) - Glas als Vogelkiller? - Familie der Marder.

„**Bergdietiker-Ziitig**“ Themen: Rund ums Wasser, erst das Trinkwasser dann das Abwasser, Wild-Bienenhaus, Neophyt: der japanische Staudenknöterich, Totholz ist nicht tot.

Die **Webpage** führt unsere Aktuarin Monika Ilg stets auf dem neusten Stand. Schauen Sie öfters rein!

Amphibienbetreuung

Am 10. März hörte man bereits die ersten Kröten im Gebiet Vorbühl. Vom 14. März bis 2. April überquerten 203 verschiedene Amphibien (wir führen nun eine Liste!) diese Strasse. Ursi Kistler, die Familie Büttner und Anita halfen Abend für Abend. In der **Hintermatt** waren bald beide Tümpel voller Laich. Im **Schnepfenweiher** gab es auch in diesem Frühling viel Laich. Wiederum fiel diese Zeit sehr trocken aus, später war es oft nass. Erst ab August kam der Sommer und durch das tropische Wetter auch die Wüchsigkeit.

Im **Banholz** war der Eulenkasten geputzt worden. Aber im März entdeckten wir schon wieder Halme und erneut schien es, jemand „pflastert“ da zu. Wir haben noch immer nicht herausgefunden welches Tierchen da am Werk ist.

Waldhofhecke: Wir liessen die Hecke von Christian Leuenberger schneiden. Für die Naturschutzgruppe wäre dies in Handarbeit schlicht nicht möglich.

Die **Blumenanlagenpflege in der Schule.** Anfang Mai musste dem Schachtelhalm zu Leibe gerückt werden. Später holten wir das Berufskraut, einen Neophyt raus. Der Klappertopf nahm zu, also bändigten wir ihn. Der feuchtwarme Sommer liess alles enorm spriessen. Der wilde Majoran und das kanadische Goldkraut nahmen überhand. Am 29. August mähten wir die Wiese viel früher als andere

Jahre. Diesmal waren 3 Fadenmäher in Aktion mit Helga, Monika und Peter. Annie, Elisabeth und Anita räumten alles auf einen Haufen den später Roland Belser vom Werkhof abholte. So schnell waren wir noch nie fertig. Helga hatte einen Kuchen mitgebracht und Anita Getränke.

Die Pflanzen der Ruderalfläche erfreuten uns den ganzen Sommer durch. Blau schimmerten die Wegwarten, gelb die Königskerzen, rosa die Esparsette und weiss die wilde Möhre usw.

Rundgang Wasserwelt

Hahnen auf und klares Trinkwasser erfrischt uns, steht bereit für die tägliche Körperhygiene, zum Kochen, zum Trinken, Geniessen und für den Garten. Wasser - bei uns so selbstverständlich und doch unbekannt. Deshalb organisierte die Naturschutzgruppe gemeinsam mit der Gemeinde am 28. April eine **Exkursion zum Thema Trinkwasser**. Die Bevölkerung von Bergdietikon schien dies sehr zu interessieren. Unser Brunnenmeister Martin Bräm begrüßte an diesem strahlenden Morgen über 60 Personen. Beim Quellwasserpumpwerk Rossweid wurden wir in 2 Gruppen eingeteilt, die eine übernahm Martin Bräm, die andere Roland Belser sein Stellvertreter. Insgesamt 3 Quellen werden in der Rossweid zusammengefasst und von da aus wird der oberste Teil des Dorfes versorgt. Von weitem sieht man blaue Tafeln, die als Schutzzonen bezeichnet werden. In der Zone 1 dürfen weder Dünger, noch Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden. Die zwei weiteren

Zonen lassen dies eingeschränkt zu. Der Deckel eines sogenannten Pilzes stand weit offen und wir sahen tief unten das saubere Wasser. Dieses Wasser wird quasi durch die Bodenschichten bereits optimal gefiltert und tritt so sauber in die Brunnenstube. Zwei Quellen kommen aus dem Gebiet Chaltbrunne und Egelsee, eine vom Gebiet Breiti/Neuweiher und bringen jährlich ca. 100'000 m³. Vor der Einspeisung ins Leitungsnetz wird permanent die Trübung gemessen und das Trinkwasser mittels einer UV-Anlage behandelt. Detektieren die Trübungssonden einen zu hohen Messwert wird das Wasser „verworfen“ das heisst weggeleitet in den Bach und nicht ins Trinkwasser. Die Wasserqualität wird periodisch durch die Entnahme von Stichproben kontrolliert und entspricht den chemischen und mikrobiologischen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung (Daten sind einsehbar unter www.trinkwasser.ch). Die Gesamthärte des Wassers in französischen Härtegraden beträgt 30 bis 34 °fH. Somit ist das Wasser als ziemlich hart bis hart einzustufen. Der Nitratgehalt beträgt 16 mg/l (Toleranzwert: 40 mg/l).

Weiter ging es zum Reservoir Eichholz. Hier können 1'000m³ Trinkwasser gelagert werden. Diese Menge wird in unserem Dorf, bei mittlerem Bedarf, in zwei Tagen verbraucht. Es wird jeweils in der Nacht vom Grundwasserpumpwerk Holenstrasse aufgefüllt. Auch ist in diesem Bauwerk ein Stufenpumpwerk integriert, das dem nächst

höherem Reservoir angeschlossen ist. Somit kann auch bei geringem Quellertrag, Grundwasser in die oberen Druckzonen gefördert werden.

Im Werkhof erklärte uns Martina Hofer Bühler viel über die Qualität des Trinkwassers. Die Anwesenden hatten unter anderen die Gelegenheit an unterschiedlich trüben Wasserproben zu sehen, ab welchem Wert das Wasser in Verwurf geleitet wird. Dann lagen da auch dicke, teils kaputte, Rohre. Der kleinste Riss oder winzige Löcher, hervorgerufen meistens durch eine chemische Reaktion, Kriechstrom, können verheerende Schäden anrichten. Wiederum sind dann Brunnenmeister Bräm und seine Mitarbeiter zu jeder Tages- und Nachtzeit gefordert. Die Wasserversorgung ist bemüht, die Verluste gering zu halten. Mit dem neuen Leckortungssystem werden laufend geräuschverursachende Leckagen an alten Gussleitungen mühsam gefunden. Dies sind vor allem Leckagen, bei denen das Wasser nicht an die Oberfläche tritt. Auch Sie können mithelfen, solche Leckagen ohne grossen Aufwand zu finden. Achten Sie bei Liegen-schaften, die vor Ende der 90er-Jahre erstellt worden sind, auf Geräusche an der Hauszuleitung oder am Wasserzähler. Sollten Sie ein Geräusch wahrnehmen, kann dies auf eine defekte Wasserleitung zurückführen. Informieren Sie in diesem Fall die Wasserversorgung, um die Sache abzuklären. Zum Abschluss gab es eine tolle Stärkung und Getränke, offeriert von der Gemeinde. Es war ein

interessanter Ausflug in die Wasserwelt unseres Dorfes. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Am **Holzerfäscht** zeigten wir an unserem Stand lebende Amphibien. Die Stiftung Reusstal unter der Leitung von Josef Fischer brachte mehrere Terrarien. Drin versteckten sich meist unter Steinen oder Blättern Gras- und Wasserfrösche, Erd- und Kreuzkröten, Gelbbauchunken und Molche. Trotz der enormen Hitze kamen viele Zuschauer und hörten sich die Erklärungen zu den Tierchen an.

Ende August hat die Pfadi mit einer jungen Truppe am Rummelbach unten mitgeholfen das **drüsige Springkraut** auszureissen. Leider war der ganze Hang wieder voll, die Arbeit war zu gross. Wir wurden nicht fertig – wir finden, die Besitzer sollten auch mithelfen!

Am 8. September erwartete uns Leila Bill am Eingang des **Neeracherrieds**. Wir waren 12 Erwachsene und 8 Kinder die sich auf eine tolle Führung freuten. Da es um 9.30 Uhr noch recht neblig war hatte Leila das Programm leicht geändert. Das Ried ist eines der letzten grossen Flachmoore der Schweiz. Es bietet Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten. Viele Zugvögel nutzen es als Zwischenstation auf ihren langen Flugreisen.

Im ersten Naturteich konnten wir, mit Netzen bewaffnet, eine Handvoll Proben entnehmen und später unter dem Mikroskop sehen was wir an Schätzen im Wasser haben. Libellen- und Mückenlarven,

Zikaden, Schneckeneier usw. Was draussen winzig klein aussah wurde oft geradezu beängstigend gross. Anschliessend wanderten wir über Stege hinaus in die Hydes und beobachteten Enten aller Art zB. Krickenten, Stock- und Löffelenten, Grau- und Silberreiher, Mäusebussarde und Milane und gegen Schluss flogen mindestens 12 Störche ein. In einer zusätzlichen Ecke zeigte uns Leila wie genau die Wildbienen leben, was man in Form einer Trockenmauer oder eines Asthaufen vielen Tieren bieten kann. Zum Abschluss konnten wir Präparate von Krickente, Graureiher, Kibietz und Eisvogel bestaunen. Die Kinder, wie die Eltern, mussten Tiere und Namen dem richtigen Lebensraum zuordnen. Eine Riedlandschaft besteht nicht nur aus Schilf, sondern auch Seggen, Sträucher und Bäume gehören dazu. Das wussten wir nun alle. Es war ein tolles Erlebnis und ein herrlicher Spätsommertag.

Diverses durch's Jahr:

Peter Schmid stellte am 14. März die Frosch-Plakate auf. Er setzte auch Gitter unter gefährliche Schächte, die oft zu eigentlichen Tierfallen werden. Bitte melden Sie uns solche Schächte! Später kamen die Igelplakate raus. Die Laubfischete im Schnepfenweiher fand nicht statt, früh kam doch der erste Wintereinbruch.

Die **Schwalben** sind dieses Jahr noch nicht im Haus eingezogen. Wir lockten sie zwar per Handy mit einem Klingelton an der wie Schwalbengezwischer tönt. Sie flogen gegen Abend öfters ganz nah durch, sind aber recht stur. Sie kehrten jeweils zu ihren angestammten Nestern zurück. Im nächsten Frühling werden wir den Lockruf früher starten.

Im Frühling hat Heinz viele Stunden an ein wunderschönes **Wildbienenhaus** geopfert. Zusammen mit Ruedi Vogel stellte er das Haus an der herrlichen Blumenwiese in der Breiti auf.

Wie immer möchten wir Dani Haller und dem Werkhof danken. Die Zusammenarbeit ist einfach toll. Danke auch allen, die unserer Natur in irgendeiner Form behilflich sind.

Bergdietikon, 31. Dezember 2012

Die Präsidentin: Anita Weibel

Aus der Tätigkeit unseres Dachverbandes SVS/BirdLife Schweiz 2012

Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz ist unser Dachverband mit 450 lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen, 18 Kantonalverbänden und 2 Landesorganisationen mit total 63'000 Mitgliedern. Er arbeitet national und international an wichtigen Naturschutzprojekten. „Totholz lebt“ war der Schwerpunkt 2012 der SVS-Waldkampagne. Gerade auch in diesem Jahr zeigte sich, dass die Kampagne keinen Moment zu früh kam. Vermehrt wird potentiell Totholz, auf das 5000 Arten als Lebensraum angewiesen sind, wieder verheizt. Auch der Schutz der Waldfläche wurde gelockert und es gab Vorstösse im Parlament, dass selbst Windräder und Siedlungen in den Wald gebaut werden können. Auch die SVS-Naturschutztagung war der Biodiversität im Wald und deren Umsetzung in die Praxis gewidmet.

Sowohl bei der Agrarpolitik 2014-2017, als auch bei der Energiepolitik war das Engagement des SVS gefordert, damit vor lauter Produktion nicht noch die letzten naturnahen Gebiete zerstört werden.

Die vom SVS/BirdLife Schweiz schon lange geforderte Strategie Biodiversität Schweiz hat der Bundesrat im Frühling 2012 endlich verabschiedet. 2013 wird der Aktionsplan zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie erarbeitet. Zwei wichtige Urteile für den Moorschutz kamen dank den Beschwerden von SVS/BirdLife Schweiz und ZVS/BirdLife Zürich zustande.

Die Bestandsaufnahmen des Mittelspechts zeigten, dass es in den letzten fünfzig Jahren nie so viele Mittelspechte gab wie heute. Die Massnahmen, welche zusammen mit Forstdienst und Waldbesitzern realisiert werden konnten, beginnen zu wirken. Dafür stehen andere Arten wie Mehlschwalbe und Feldlerche bald auf der Roten Liste. Der SVS startet zu beiden Arten ein Artenförderungsprogramm. Nach der Sammlung für das Regenwaldprojekt in Harapan in Indonesien unterstützte der SVS dank grosszügigen Spendenden im Herbst 2012 den Schutz des Tsitongambarika-Waldes in Madagaskar. Dieser wird so vor illegaler Abholzung geschützt.

Mit den beiden Naturschutzzentren La Sauge und Neeracherried sowie mit den Zeitschriften Ornis und Ornis junior kann der SVS viele Leute für die Natur begeistern und Informationen zum Naturschutz vermitteln. Zusätzlich wurde in diesem Jahr der Opteryx, das Lehrmittel für Einsteigerkurse für Jugendliche und Erwachsene, neu überarbeitet.

Mehr Auskunft über die vielfältige Arbeit des SVS erhalten Sie unter www.birdlife.ch.

Samstag, 28. April 2012
Rundgang „Wasserwelt in Bergdietikon“





Jahresprogramm 2013

(Details auf www.naturschutzgruppe-bergdietikon.ch)

Anlässe

Sonntag, 7. April:	Ausflug in die Reussebene mit Josef Fischer (Verschiebedatum Samstag, 31. August)
Samstag, 25. Mai:	Frühjahrshöck der Präsidenten Amt/Limmattal in Bergdietikon
Samstag, 8. Juni:	Führung durch die Firma Limeco, Abwasserrereinigungs- anlage in Dietikon mit Christian Bühler, Leiter ARA

Arbeitseinsätze

Nach Bedarf:	Einsätze während der Zeit der Amphibienwanderung
---------------------	--

Tier des Jahres 2013 – Die Geburtshelferkröte



Ihr glockenartiger Ruf ist so ausser-gewöhnlich wie ihre Brutpflege. Mit der Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) kürt Pro Natura eine stark bedrohte Amphibienart zum Tier des Jahres.

Mehr unter www.pronatura.ch

Naturschutzgruppe Bergdietikon
8962 Bergdietikon
Tel. 044 740 25 50
e-mail: anita.weibel_zai@bluewin.ch
www.naturschutzgruppe-bergdietikon.ch